

Bericht der Sachkommission Bildung und Familie (SBF) betreffend Erweiterung Hebelschulhaus, Ausgabenbewilligung Projektierung

Bericht an den Einwohnerrat

Beratung in der Kommission

Die Sachkommission Bildung und Familie (SBF) wurde vom Ratsbüro als zweite Kommission eingeladen, zu dieser Vorlage zu berichten, während die SAB als erste Kommission zur Berichterstattung eingeladen wurde. Die SBF konzentriert sich deshalb vor allem auf die Beurteilung, ob ihre Anliegen, welche sie 2022 im Bericht zum geplanten Wettbewerb für die Erweiterung des Hebelschulhauses angebracht hat, im Projekt aufgenommen wurden. Ebenso ist es der SBF wichtig sicherzustellen, dass die späteren Nutzer des Schulhauses und des Aussenareals adäquat und rechtzeitig in die Planung einbezogen werden. Um sich ein gutes Bild des Projekts machen und beurteilen zu können, ob ihre Anliegen aufgenommen wurden, hat sich die Sachkommission von internen und externen, mit dem Projekt vertrauten Fachleuten informieren lassen. Neben Gemeinderätin S. Schweizer und Abteilungsleiter P. Kreuer waren bei der Sitzung P. Scheffler, Fachbereichsleiter Hochbau, P. Boerlin, Bauleiter Hochbau sowie die externen Gäste Ursula Hürzeler, Rahbaran Hürzeler Architekten Basel, und Rudolf Hediger, Proplaning AG Basel, dabei.

Die von der SBF 2022 eingebrachten Anliegen *(kursiv Zitate aus dem damaligen Bericht)*

In Anbetracht der erwünschten langen Lebensdauer eines Schulgebäudes, ist es unabdingbar, dass ein solches flexible Nutzungen zulässt. Die Sachkommission denkt dabei zunächst an die Möglichkeit, Innenräume bedarfsgerecht anders einzuteilen. Aber auch im Bereich der Erschliessung sollen zukunftsfähige Lösungen gewählt werden. Vielleicht bedingt eine spätere Nutzung von Teilen des Areals die Möglichkeit, Anlieferungen zu tätigen.

Die neuen Gebäudeteile werden alle so konzipiert sein, dass die Wände verschoben werden können, um sich ändernden Raumbedürfnissen gerecht zu werden. Während dabei zunächst an veränderte Bedürfnisse der Schule selbst gedacht wird, ist es nicht ausgeschlossen, dass die Räume dereinst für etwas ganz anderes genutzt werden können. Sowohl die Raumhöhe als auch die überall guten Lichtverhältnisse ermöglichen praktisch jede Nutzung. Auch betreffend Logistik, Versorgung und Entsorgung wird eine zukunftsfähige Lösung gewählt. Sämtliche Zufahrten sind für Feuerwehr und andere Rettungskräfte



ohnehin vorhanden und sowohl im Trakt A als auch im Turnhallengebäude gibt es einen Lift, der auch Warentransporte zulässt. Sollte dereinst gar kein Bedarf nach dem vorhandenen Raum mehr bestehen, liessen sich die Gebäude dank einer ökologischen Materialwahl auch zurückbauen, ohne dass Sondermüll entsteht.

Auch betreffend „Klima“ wünscht sich die SBF eine zukunftsfähige Planung. Selbstverständlich sollen wo immer möglich und sinnvoll Photovoltaikanlagen und andere Anlagen zur nachhaltigen Gewinnung von Energie und Wärme installiert werden. Darüber hinaus findet es die Sachkommission wichtig, dass Materialien, Anordnung und Bauart der Gebäude sowie Gestaltung des Aussenraumes so gewählt werden, dass auch bei immer heisseren Sommertemperaturen ein gutes Klima für den Unterricht und die Pausen möglich ist.

Die Idee ist, das gesamte Schulareal im Rahmen einer nachhaltigen Umstellung ans Fernwärmenetz anzuhängen (bisher werden Holzpellets eingesetzt).

Im Neubaubereich wird eine Fussbodenheizung installiert, welche im Sommer ebenfalls der Kühlung dient. Des Weiteren können Wetterschutzklappen als Nachtkühlung eingesetzt werden. Das Gebäude ist ein Holzbau, bei dem Betonelemente nur bei Notwendigkeit eingesetzt werden. Die PV-Anlagen auf den Dächern werden der Stromgenerierung dienen. Zusätzliche Baumpflanzungen ergeben durch die Entsiegelung mehr Sickerfähigkeit und klimatische Annehmlichkeiten.

Das erweiterte Schulhaus Hebel soll generell so gestaltet werden, dass es guten Unterricht ermöglicht. Um dies sicherzustellen, sitzen in der Jury Personen mit einem pädagogischen Hintergrund, unter anderem ist auch die Schulleitung Hebel darin vertreten. Dies wird von der SBF begrüsst. Ein gutes Schulhaus bedeutet aus Sicht der SBF aber ganz klar keinen Luxusbau. Die Kosten des Projekts sind ebenfalls hoch zu gewichten und im Wettbewerb ist ein Kostendach aufzunehmen, basierend auf der letztes Jahr erstellten Machbarkeitsstudie.

Das Siegerprojekt „Keeping what's good“ bewegt sich kostenmässig in einem ähnlichen Rahmen wie beispielsweise der Vorschlag „Bauen auf der grünen Wiese“, der einen Neubau auf der Hebelmatte vorsehen würde. Von den geschätzten Gesamtkosten von rund 29,9 Mio. Franken sind rund 3,3 Mio. Franken Instandsetzungskosten und weitere rund 4,1 Mio. Franken würden als mittelfristiger Sanierungsbedarf gemäss Stratos in den kommenden Jahren ebenfalls anfallen, sodass die zusätzlichen Baukosten rund 22,5 Mio. Franken betragen. Dies ist zwar mehr als die teuerungsbereinigten Kosten von 21 Mio. Franken, welche in der Machbarkeitsstudie ausgewiesen wurden. Der Mehrwert des Projekts wie beispielsweise die zusätzliche Infrastruktur für Anlässe in der Turnhalle oder die neu geschaffene Zugänglichkeit auch der bereits bestehenden Gebäude für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen vermögen dies aus Sicht der SBF aber aufzuwiegen.

Die Sachkommission spricht sich klar dafür aus, dass der Freiraum, der durch die Erstellung von Modulbauten auf der Hebelmatte verloren gegangen ist, den Quartierbewohnern wieder zurückgegeben werden muss. Dies gilt umso mehr, seit durch den Einbezug des Standorts der Bohny-Nielsen-Pavillons am Bahndamm der Planungsperimeter deutlich



vergrössert werden konnte. Der Sachkommission wurde versichert, dass das Freihalten der Hebelmatte Teil der Wettbewerbsvorgabe sein wird, entspricht es doch einem Versprechen, das bei Erstellung der Modulbauten abgegeben wurde.

Das Projekt «Keeping what's good» wird diesem wichtigen Anliegen vollumfänglich gerecht. Im Gegensatz zu anderen Vorschlägen mit Neubauten wird die Hebelmatte durch die von Rahbaran Hürzeler Architekten vorgeschlagene Schulhauserweiterung nicht tangiert. Die Idee, einen der freiwerdenden Bohny Pavillon als «Kinder-Tankstelle» auf der Hebelmatte zu platzieren, ist nicht zwingend, sondern wird mit den Anwohnern diskutiert.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die 2022 von der SBF geäusserten Wünsche an ein Projekt vom Siegerprojekt «Keeping what's good» umfassend aufgenommen wurden.

Auch bezüglich Zusammenarbeit mit den späteren Nutzern der Schule und des Areals scheinen Rahbaran Hürzeler Architekten vorbildlich zu sein. Mit Schulleitung und Lehrpersonen wurde bereits intensiv zusammengearbeitet und für die Planung des Aussenareals ist der Einbezug der Quartierbevölkerung fest eingeplant.

Die von der SBF als besonders wichtig empfundenen Anliegen wurden im Wettbewerb offensichtlich klar festgehalten und vom Siegerprojekt gut erfüllt.

Weitere Bemerkungen der SBF

Die SBF anerkennt die zeitliche Dringlichkeit, die auch bei dieser Schulhauserweiterung gegeben ist. Wie immer bei Schulbauten ist zu berücksichtigen, dass in Jahreszyklen gedacht werden muss und eine Verzögerung von einigen Monaten regelmässig dazu führt, dass ein Schulhaus erst ein ganzes Jahr später bezogen werden kann.

Deshalb begrüsst die SBF den Vorschlag, dass die Vorlage für den Projektierungskredit nicht mit dem Kostenvoranschlag fürs Bauprojekt endet, sondern weitergeht und ermöglicht, dass die Planer ohne zeitlichen Unterbruch die Ausschreibungen bereits angehen können. Sobald 65 % der Ausschreibungen vorliegen, können damit die Zahlen des Kostenvoranschlags erhärtet werden und unliebsame finanzielle Überraschungen, die zu Bauverzögerungen führen können, werden damit weniger wahrscheinlich.

Der Standort Hebel wird mit vier Klassenzügen ein für Riehener Verhältnisse grosser Campus werden. Die SBF findet es einen grossen Vorteil des Projekts «Keeping what's good», dass durch die Schaffung von sogenannten «Clusters» für die einzelnen Schulstufen den Kindern trotzdem ein Gefühl von Geborgenheit vermittelt werden kann. Gerade für die Jüngsten ist es wichtig, dass sie ihren eigenen, etwas geschützten Raum haben. Auch die Tagesstruktur wird für die verschiedenen Schulstufen separat und im gewohnten Gebäude angeboten und kann so besser auf die unterschiedlichen Bedürfnisse bei der Betreuung von Schulkindern verschiedener Stufen eingehen.

Die SBF begrüsst es, dass die Erweiterung des Hebelschulhauses so geplant werden kann, dass die Turnhalle voraussichtlich nur während rund sechs Wochen für den Unterricht nicht zur Verfügung steht. Bis dann stehen zudem die Turnhallen im Wasserstelzen wieder zur



Seite 4

Verfügung, sodass den Schulkindern keine Bewegungsstunden gestrichen werden müssen.

Antrag der Kommission

Die Sachkommission Bildung und Familie empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig (bei Abwesenheit eines Mitgliedes), die Ausgabenbewilligung für die Projektierung der Schulhauserweiterung Hebel in der Höhe von CHF 2'970'000 zu erteilen.

Riehen, 05.03.2025

Im Namen der Sachkommission Bildung und Familie

Claudia Schultheiss, Präsidentin